



Klimaneutraler Watt-Tourismus?

Klimaneutraler Watt-Tourismus? WWF-Studie: 10-Punkte-Plan für klimafreundlichen Urlaub am Wattenmeer Ein Urlaub an der Nordseeküste ist zwar weit klimafreundlicher als eine Flugreise in entfernte Weltregionen, dennoch ist die Klimabelastung noch viel zu hoch. Das geht aus einer heute vom WWF veröffentlichten Machbarkeitsstudie zu klimafreundlichem Tourismus in der Wattenmeer-Region hervor. Eine jährliche Belastung von 1,5 Mio. t CO₂-Äquivalenten durch den in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden stattfindenden Wattenmeer-Tourismus ermittelt die vom Kieler "Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa" durchgeführte Studie. Dies entspricht 148 kg CO₂-Äquivalenten pro Urlaubsreise bzw. 15 kg CO₂-Äquivalenten pro Person und Urlaubstag. Von "klimaneutral" ist der Urlaub am Wattenmeer also noch weit entfernt. Für die Umweltschützer liegt die Lösung jedoch nicht im Verzicht auf den Nordseeurlaub: In einem 10-Punkte-Plan schlägt der WWF vor allem Umstellungen im Verkehrsbereich, energetische Gebäudesanierung, Nutzung erneuerbarer Energien, Transparenz beim CO₂-Verbrauch der touristischen Angebote, eine bevorzugt regionale Verpflegung der Gäste, sowie eine bessere Kooperation der Akteure vor. "Dänemark, Deutschland, und die Niederlande haben bei ihrer Wattenmeerkonferenz 2010 beschlossen, dass die gemeinsame Wattenmeer-Region innerhalb von 20 Jahren klimaneutral werden soll. Ein gutes Ziel, zu dem auch der Tourismus als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige an der Nordseeküste beitragen muss", sagt WWF-Wattenmeerexperte Hans-Ulrich Rösner. "Ansatzpunkte gibt es viele: Mehr Bus, Bahn und Fahrrad, weniger Auto, mehr Gebäudesanierung, und klare Kennzeichnung aller touristischen Angebote mit dem jeweiligen Klimastempel." In einer gemeinsamen Anstrengung von Tourismuswirtschaft, Behörden und Naturschutzverbänden wird derzeit eine Strategie erarbeitet, wie ein Tourismus an der Nordseeküste aussehen kann, der mit dem Schutzanspruch des von der UNESCO als Weltnaturerbe ausgezeichneten Wattenmeeres zu vereinbaren ist. "Unsere Studie soll auch ein Beitrag hierzu sein", so WWF-Experte Rösner. Im Februar 2014 treffen sich die Umweltminister der drei Wattenmeerstaaten, um über Fortschritte beim Schutz der einmaligen Landschaft zu beraten und neue Beschlüsse zu fassen, darunter auch zum regionalen Klimaschutz und zum Tourismus. "Es macht keinen Sinn, über Klimaschutz und Tourismus nur getrennt zu sprechen. Vielmehr muss es darum gehen, auch konkrete Verbesserungen auf den Weg zu bringen." World Wide Fund For Nature (WWF) Reinhardtstr. 14 10117 Berlin Deutschland Telefon: 030 311777-0 Telefax: 030 311777-199 Mail: info(at)wwf.de URL: <http://www.WWF.de>  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=544187 width="1" height="1">

Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
info(at)wwf.de

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
info(at)wwf.de

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.